

Ostern 2017, um 6.00Uhr

Aus dem Brief an die Kolosser 3,1-4

Brüder und Schwestern! Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt. Richtet euren Sinn auf das Himmlische und nicht auf das Irdische! Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus 28,1-10

Nach dem Sabbat kamen in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Plötzlich entstand ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. Die Wächter begannen vor Angst zu zittern und fielen wie tot zu Boden. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag. Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden. Sogleich verließen sie das Grab und eilten voll Furcht und großer Freude zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

Liebe Brüder und Schwestern!

Christus ist auferstanden! Draußen wird es langsam heller, der Tag bricht an; und Ostern sagt uns: *Er* ist der wahre „Morgenstern der finstern Nacht“. Christus ist auferstanden.

Unsere Mitchristen der orthodoxen Kirche *grüßen* heute einander mit diesen Worten: „Christus ist auferstanden“. Dieser Gruß ist ein Bekenntnis und ist zugleich eine kurze Zusammenfassung dessen, was die verschiedenen Osterberichte zum Ausdruck bringen.

„Christus ist auferstanden“ – ein kurzer Satz nur, aber ein Satz, der seit über 2000 Jahren nicht nur die Christenheit prägt und bewegt, sondern auch der ganzen Weltgeschichte einen neuen Inhalt gegeben hat.

„Christus ist auferstanden“ – das ist wieder die Frohbotschaft, die heute an uns gerichtet wird. – Was aber sollen wir mit dieser Botschaft anfangen? Wie sollen wir sie überhaupt verstehen? Einen guten Hinweis bekommen wir aus Epheserbrief, in dem es heißt: „Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen“ (Eph 3,17).

Das bedeutet zunächst, dass der Auferstandene nicht ein Vergangener ist, dass er nicht in einer unerreichbaren Ferne wohnt; es bedeutet auch, dass der Auferstandene nicht nur mir *gegenüber* steht, sondern dass er *in* mir wohnt, *in* mir fortlebt und *in* mir wirksam ist. Wir

fragen also nicht nur, von *woher* Jesus auferstanden ist; wir fragen nicht nur, ob er aus dem *Grab* und von den *Toten* auferstanden ist.

In seinem *neuen* Dasein und in seinem *neuen* Wirken erweist sich Jesus als der *Gegenwärtige*. Freilich ist es wichtig, dass Jesus wirklich auferstanden ist; wir bekennen, dass er aus dem Grab und von den Toten auferstanden ist, und wir bekennen auch, dass er in den Himmel aufgefahren ist; aber dieser Himmel ist ja nicht irgendwo über den Wolken: „Dein Himmel, o Herr, ist in *mir*“ - so bekennt der Mystiker, Angelus Silesius. „Dein Himmel ist in mir, Jesu mein, komm herein, leucht in meines Herzens Schrein“. Diese seine Worte singen wir auch im schönen Kirchenlied (GL 372).

Der Auferstandene will also heute *in uns* gegenwärtig sein. Und diese seine Gegenwart in unserem Leben zu erfahren, und sie auch unseren Mitmenschen erfahrbar zu machen, – darin besteht für uns Ostern.

Wir fragen deshalb nicht *nur*, ob die Osterberichte historisch wahr sind, ob sich dies und jenes tatsächlich so zugetragen hat. Vielmehr geht es darum, die Osterberichte heute in *unserem Leben wahr* zu machen. „Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen“ – mit Christus in unserem *Herzen* kann sich unser christliches Leben dann auch auf die Umgebung auswirken.

Als Beispiel dafür sei hier das erwähnt, was im heutigen Evangelium im Mittelpunkt steht, nämlich das *Grab*. Das Grab ist für uns immer Symbol für Tod, für Trauer und Tränen; das Grab ist Symbol für all das, was wir eben begraben mussten: geliebte Menschen, geliebte Pläne und Vorstellungen, freudvolle Hoffnungen und Sehnsüchte; oder das Grab kann sogar Symbol sein für unser eigenes Leben: das eigene Leben selbst kann manchmal zu einem dunklen Grab werden.

Aber das Grab, von dem an *Ostern* die Rede ist, ist anders. Dieses Grab ist offen. Der schwere Stein, der es verschlossen hielt, ist weggerollt. Dieses Grab ist kein Symbol des Todes und der Trauer mehr; dieses Grab ist zum Zeichen für *Neues* geworden: für neues Leben, für neue Hoffnungen, für neue und ungeahnte Möglichkeiten.

Es gibt Gräber in unserem Leben, die nur *Gott* öffnen kann, und es gibt Steine (Schweres und Belastendes), die nur *Gott* weg zu wälzen vermag. Und Ostern sagt uns: Vertraue darauf, dass der Auferstandene alles zum Guten und zu deinem Besten wenden will und wenden kann!

Aber es gibt auch Gräber, für die wir selber verantwortlich sind, Gräber, die wir uns selber gegraben haben: durch unser Versagen, durch unvernünftiges Leben. Und es gibt auch

Gräber, die wir unseren Mitmenschen geschaufelt haben: durch Verleumdung, durch böse Kritik, durch Undankbarkeit u.v.m. In diesen Fällen wird Ostern für uns auch zur Herausforderung; hier stellt uns Ostern vor eine Aufgabe, vor die Aufgabe nämlich, auch selber manchen Stein weg zu wälzen. Und genau *dazu* möchte uns der Auferstandene wieder neu befähigen und ermutigen.

So hören *wir* heute den Engel, der uns zuruft und sagt: Frage nicht nur, ob die Osterberichte wahr sind; mache *du* sie wahr in deinem Leben! Frage nicht nur, ob damals das Grab wirklich offen war; öffne *du* dein *Herz* für den anderen, wälze *du* den Stein weg, den du vielleicht auf deinen Nächsten hingerollt hast; dann darfst du gewiss sein, dass Jesus nicht nur damals auferstanden ist, sondern du darfst gewiss sein, dass der Auferstandene in *dir* wohnt und in dir wirkt; und du darfst gewiss sein, dass auch heute und in deinem Leben Auferstehung und Neuanfang möglich sind. Amen.

P. Pius Agreiter OSB